

STADTTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR FINDORFF · WALLE
GRÖPELINGEN · OSLEBSHAUSEN · BLOCKLAND · BURG-G

MONTAG, 3. SEPTEMBER 2012 | NR. 206 | WEST

Wertvolle Orte aus zweiter Hand

Die Zwischenzeit-Zentrale widmet sich in einem Buch den ungenutzten urbanen Chancen



Michael Ziehl (von links) aus Hamburg, Oliver Hasemann aus Findorff, Sarah Oßwald aus Berlin und Daniel Schnier aus Huckelriede vor dem alten Zollamt in der Überseestadt.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

Viele Flächen und Gebäude im Stadtbild verkommen ungenutzt. Wie dieser urbane Raum wieder mit Leben gefüllt und genutzt werden kann, zeigt „Second hand spaces“. Ein Buch herausgegeben von Machern und Machern der Bremer Zwischenzeit-Zentrale.

VON SOLVEIG RIXMANN

Bahnhofsvorstadt-Überseestadt. Einen Gebrauchtwagen, Taschen aus Recycle-Material oder Secondhand-Kleidung zu kaufen, ist nichts Ungewöhnliches. Die Wiederaufbereitung von aufgegebenen urbanen Orten dagegen ist es immer noch. Dabei ist in Städten der Platz begrenzt. Ungenutzte Flächen sind, so betrachtet, Verschwendung. Vier Fachleute von der Bremer Zwischenzeit-Zentrale (ZZZ), Oliver Hasemann, Sarah Oßwald, Daniel Schnier und Michael Ziehl, haben sich mit „Second Hand Spaces“ befasst und über das „Recyclen von Orten im städtischen Wandel“ geschrieben.

Das von ihnen herausgegebene Buch setzt sich mit der Zwischen-, Um- und Wiedernutzung aufgebener urbaner Orte auseinander. Seit 2009 macht ZZZ, ein Pilotprojekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik, leer stehende Gebäude und Brach-

flächen wieder nutzbar. Der Diplomingenieur Oliver Hasemann – ein Raumplaner – aus Findorff, die diplomierte Geografin Sarah Oßwald aus Berlin, der Diplomingenieur Architektur Daniel Schnier aus Huckelriede und der Diplomingenieur Architektur Michael Ziehl aus Hamburg, haben seit Jahren bei ihrer Arbeit Erfahrungen damit gemacht, welche verwaisten Stadtflächen sich für eine Nutzung eignen und wie sie belebt werden können. Die ZZZ selbst nutzt das Gebäude der ehemaligen Lkw-Abfertigung des Zollamts.

Brachflächen und leer stehende Gebäude neu zu nutzen, davon handelt „Second hand spaces“. Neue Nutzer nehmen mit einfachen Mitteln den Ort nach seinen Bedingungen in Gebrauch. Dabei geht es auch um das Provisorische, das nachhaltige Effekte haben kann. Aus dem Gebrauchten, dem Spiel mit dem Alten, können die neuen Nutzer eine besondere Marke kreieren. Auch ein finanzieller Aspekt darf dabei nicht ungeachtet bleiben: Es ist günstiger, Brachen zu nutzen, als Flächen herzurichten. „Second hand spaces“ bietet Theoretisches, wie auch zahlreiche Praxisbeispiele, dazu, wie eine veränderte Nutzung urbaner Flächen aussehen kann.

„Wir haben eine gleichnamige Konferenz 2010 hier in Bremen veranstaltet, mit

internationalen Teilnehmern“, sagt Michael Ziehl. Zwei Jahre brauchten die vier Herausgeber, um aus den Beiträgen der Konferenz ein Buch zu machen. Einige schlaflose Nächte hat es ihnen bereitet. Nun ist es fertig.

Jedes der drei Kapitel besteht aus einem theoretischen Teil mit drei Essays und einem praktischen mit fünf Projektbeschreibungen. 27 Autoren haben mit ihren Texten zum Buch beigetragen. „Wir haben als Herausgeber sehr darauf geachtet, dass es einen Brückenschlag macht“, sagt Michael Ziehl über das Buch. Die Autoren kommen aus den unterschiedlichsten Disziplinen. Sie sind selbst sehr nahe an den beschriebenen Projekten.

Offene Türen eingerannt

Dies ermöglicht noch einmal einen ganz besonderen Einblick. Das Buch deckt, laut den Herausgebern, das Spektrum der Zwischen-, Um- und Wiedernutzung gut ab. Die Beispiele sind dabei exemplarisch zu betrachten, denn das Themenfeld ist groß und da ist definitiv mehr.

Die Bremer Firmen Robinson Cursor und Cabinet Gold van d'Vlies haben das Buch gestaltet. Erschienen ist „Second hand spaces“ im Berliner Jovis-Verlag. „Wir sind da offene Türen eingerannt“, sagt Michael

Ziehl. Das Thema werde vielerorts mit großem Interesse aufgenommen. Auch gerade in Amerika, wo eine derartige Neu-Nutzung schon seit Jahren betrieben wird, das Kind aber bisher keinen Namen und offiziellen Status hatte. Die im Buch enthaltenen Texte sind daher sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch gehalten.

Momentan hat die ZZZ generell mehr Anfragen von Nutzern, als zur Nutzung bereitgestellte Flächen und Gebäude. Doch man hege die Hoffnung, dass diese Möglichkeit der Wiederverwertung zukünftig häufiger genutzt wird. „Ich denke, es wird leichter, wenn das mehr in den Köpfen ist“, sagt Sarah Oßwald.

Die erste öffentliche Lesung ist für Donnerstag, 6. September, um 20 Uhr in Hamburg geplant – in der Jupi-Bar an der Ecke Caffamacherstraße und Speckstraße im Gängeviertel. Der zweite Termin ist am Donnerstag, 27. September, um 20.30 Uhr bei „pro qm“, Almstadtstraße 48-50 in Berlin. In Bremen wird „Second hand spaces – Über das Recyclen von Orten im städtischen Wandel“ am Mittwoch, 24. Oktober, um 20 Uhr bei der ZZZ in der ehemaligen Lkw-Abfertigung des Zollamts, Hansator 1, vorgestellt.

Näheres auf www.secondhandspaces.de.